

BITBURGER
RHEINLANDPOKAL
—
FINALE 2020



FC Karbach
gegen
FV Engers



Stadion Oberwerth, Koblenz

Samstag, 22. August 2020

Anstoß: 14.45 Uhr



**FINALTAG
DER AMATEURE**
22. AUGUST 2020

Liebe Fußballfreunde,



Lange Zeit war nicht klar, ob das Endspiel um den Bitburger Rheinlandpokal in diesem Jahr überhaupt stattfinden kann. Jetzt sind wir jedoch froh, dass der Ball im Koblenzer Stadion Oberwerth rollen wird. Daher freue ich mich ganz besonders, Sie herzlich begrüßen zu dürfen, egal ob Sie live im Stadion dabei sind oder von zu Hause zuschauen.

Der Bitburger Rheinlandpokal bietet den Mannschaften aus der Region eine bedeutende Chance, denn es geht nicht nur um den Titel, sondern auch um den Einzug in die erste Runde des DFB-Pokals. Viele Emotionen und Hoffnungen sind mit diesem Pokal verbunden, und wir sind dementsprechend stolz darauf, dass dieser Wettbewerb unseren Namen trägt.

Mein besonderer Dank geht an die vielen ehrenamtlichen Helfer, die auch in Krisenzeiten mit ihrem leidenschaftlichen Engagement wesentlich dazu beitragen, dass das Finale überhaupt durchgeführt werden kann. Sehr gefreut haben wir uns auch über die Entscheidung der ARD, dieses Spiel erneut bundesweit im Rahmen des „Finaltags der Amateure“ zu übertragen. So ist sichergestellt, dass der regionale Amateursport auch in diesem Jahr die Aufmerksamkeit erhält, die ihm gebührt.

In diesem Sinne wünsche ich allen Zuschauern eine spannende und faire Begegnung, den beiden Finalteilnehmern viel Glück und allen Fans ein packendes Pokalfinale!

Marco Boor
Leiter Sponsoring Bitburger



Liebe Fußballfreunde,

Eines steht schon jetzt fest: Ein solches Finale um den Bitburger Rheinlandpokal hat es in der Geschichte dieses Wettbewerbs noch nie gegeben. Dabei wird aber leider nicht eine extrem spannende Partie wie beispielsweise im Vorjahr oder eine beeindruckende Zuschauerkulisse wie vor zwei Jahren beim Koblenzer Stadtderby im Vordergrund stehen. Nein, das Corona-Virus und die mit ihm verbundenen Auflagen geben den Rahmen des Endspiels im Jahr 2020 vor.

Das wird ungewohnt sein, für die Mannschaften, Schiedsrichter, Zuschauer und uns als Organisatoren gleichermaßen. Aber: Die zu treffenden Maßnahmen hinsichtlich der Schutz- und Hygieneregeln sind unerlässlich – und ohne Alternative. Denn eines ist klar: Die Gesundheit aller Beteiligten ist und bleibt das Wichtigste. Zudem konnten wir vor gar nicht allzu langer Zeit nicht sicher sagen, ob wir das Finale um den Bitburger Rheinlandpokal 2020 überhaupt ausgetragen können und dürfen. Die Lockerungen der Landesregierungen haben uns dies ermöglicht. Zwar in einem kleineren Rahmen als normalerweise. Aber wir freuen uns sehr, dass wir den Gewinner des Pokals auch in diesem Jahr auf sportlichem Wege ermitteln können.

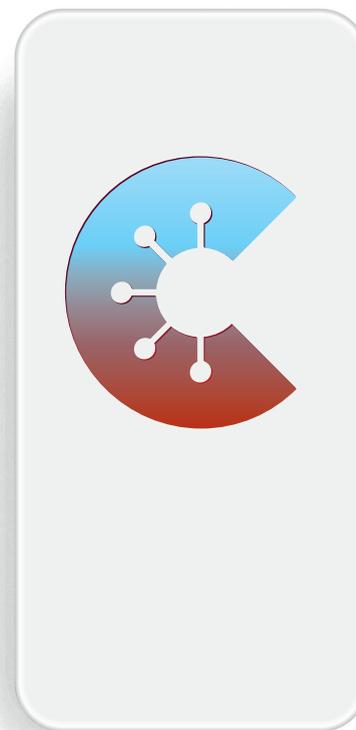
Und noch etwas ist erfreulich: In diesem Jahr wird es einen Premiersieger geben! Zwar hat der FV Engers vor rund 50 Jahren bereits zwei Mal

das Rheinlandpokal-Endspiel erreicht, beide mal aber nicht gewinnen können. Und der FC Karbach nimmt sogar zum ersten Mal überhaupt am Finale teil. Zwei Oberligisten im Duell um den Pokal: Freuen wir uns auf ein spannendes Spiel!

Zum nunmehr 13. Mal dürfen wir Ihnen unser sportlich größtes Ereignis gemeinsam mit unserem Namenssponsor als Endspiel um den Bitburger Rheinlandpokal präsentieren. Wir sind sehr stolz darauf, dass die Bitburger Braugruppe als renommiertes Unternehmen mit Erfahrungen aus weltweit bedeutenden Sportereignissen auch den Fußballverband Rheinland unterstützt! Darüber hinaus freuen wir uns sehr über die Kooperation mit Volkswagen im Rahmen des bundesweiten Finaltag der Amateure!

Mein herzlicher Dank gilt allen Helfern, dem Verbandsspielausschuss und allen weiteren an der Organisation des Endspiels beteiligten Mitarbeitern des FVR. Ich wünsche allen Aktiven, Zuschauern und Helfern ein spannendes und faires Endspiel um den Bitburger Rheinlandpokal 2020!

Walter Desch
Präsident Fußballverband Rheinland



DIE CORONA-WARN-APP:
**UNTERSTÜTZT
UNS IM KAMPF
GEGEN CORONA.**

Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen
und Corona gemeinsam bekämpfen.



FC KARBACH



Der Kader

Torhüter: Florian Bauer, Safet Husic, Marcus Samoila

Abwehr: Mathias Fischer, David Eberhardt, Tim Puttkammer, Jan Wingenter, Florian Jannke, Jakob Schink

Mittelfeld: Johannes Göderz, Tobias Jakobs, Dominik Kunz, Yannik Otto, Lars Oster, Linus Peuter, Selim Denguezli, Maximilian Junk, Casian Samoila

Angriff: Oscar Feilberg, Iliaz Gubetini, Eric Peters

Trainer: Torsten Schmidt

Der Weg ins Finale

1. Runde: Freilos

2. Runde: SG Rhens/Spay/Waldesch - FC Karbach 1:8

3. Runde: SV Vesalia Oberwesel - FC Karbach 0:2

Achtelfinale: SG Weitefeld - FC Karbach 2:5

Viertelfinale: SG 2000 Mülheim-Kärlich - FC Karbach 7:9 n.E.

Halbfinale: FC Karbach - TuS Rot-Weiß Koblenz 2:1

FV ENGERS



Der Kader

Tor: Stefan Djordjevic, Thorsten Schmidt, Andreas Pütz

Abwehr: Marcel Horz, Lukas Klappert, Aleksandar Naric, Christopher Freisberg, Albert Kudrenko, Marian Kneuper, Daniel Fiege

Mittelfeld: Lars Velten, Fabien Fries, Yannik Finkenbusch, Kristijan Grzobic, Niklas Hermann, Jonas Runkel, Noel Schlesinger, Manoel Splettstößer, Marcel Stieffenhofer, Lukas Haubrich, Björn Kremer

Angriff: Goran Naric, Enrico Köppen, Sören Klappert, Jonathan Kap

Trainer: Sascha Watzlawik

Der Weg ins Finale

1. Runde: Freilos

2. Runde: SG Hundsangen - FV Engers 1:4

3. Runde: Spvgg EGC Wirges - FV Engers 0:7

Achtelfinale: SG Müschenbach - FV Engers 4:6 n.E.

Viertelfinale: FV Engers - SV Eintracht Trier 2:0

Halbfinale: FV Engers - Sportfreunde Eisbachtal 1:0 n.V.

DIE SCHIEDSRICHTER

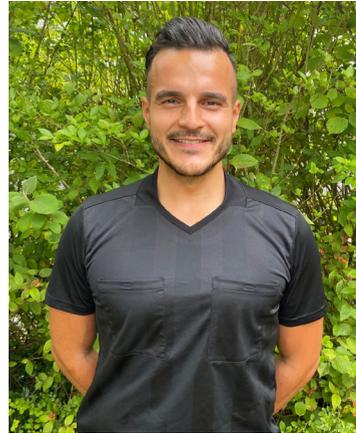
Schiedsrichter: Arianit Besiri (FSV Trier-Tarforst)

Schiedsrichter-Assistenten:

Oliver Sons (SV Pfaffendorf)

Alexander Rausch (SV Krettnach)

Vierter Offizieller: Jens Bachmann (Spvgg Ransbach)



Schiedsrichter Arianit Besiri (oben) mit (von links) den Assistenten Oliver Sons und Alexander Rausch sowie dem Vierten Offiziellen Jens Bachmann.

DAS PROGRAMM

Anpfiff des Endspiels: 14.45 Uhr

In der Halbzeitpause: Bitburger Gewinnspiel

Nach Spielende: Siegerehrung vor der Haupttribüne des Stadions

Stadionsprecher ist Stefan Pauly (FVR). Er übernimmt auch die Moderation des Rahmenprogramms, der Siegerehrung sowie der Pressekonferenz.

Dieses Stadionheft wurde erstellt von Frank Jellinek (FVR).

DFB-POKAL: FSV SALMROHR VERPASST DIE SENSATION

Sie stemmten sich mit allem dagegen, was sie hatten, kämpften leidenschaftlich, warfen sich in jeden Ball – in der 39. Minute war aber der Bann für den Favoriten im DFB-Pokalspiel gebrochen: Da traf Zweitligist Holstein Kiel zum 1:0 beim vier Klassen tiefer angesiedelten Rheinlandligisten FSV Salmrohr: Makana Baku ließ Tim Kieren keine Chance. Bis dahin hatte der 18-jährige Schlussmann des FSV mehrfach stark gehalten und sein Team



vor einem früheren Rückstand bewahrt.



Nach der Pause konnte sich Kieren erneut mehrfach auszeichnen, musste dann aber das 0:2 durch Jae-Sung Lee hinnehmen, der aus kurzer Distanz zur Stelle war (52.). Beim FSV schwanden vor 2.000 Zuschauern im Salmtalstadion langsam die Kräfte. Atanga (63.), zweimal Baku (65., 77.) und Finn Porath (88.) nutzten die größeren Lücken in der FSV-Hintermannschaft zu weiteren Toren und damit zum 6:0-Endstand für den Zweitligisten aus Kiel.

NACH ELFMETERSCHIESSEN: SALMROHR GEWINNT DEN BITBURGER RHEINLANDPOKAL

Grenzenloser Jubel auf der einen Seite, tiefe Enttäuschung und bittere Tränen auf der anderen: Der FSV Salmrohr gewann im vergangenen Jahr zum neunten Mal in der Vereinsgeschichte den Bitburger Rheinlandpokal – und das auf spektakuläre Art und Weise. TuS Koblenz führte vor 2.715 Zuschauern im Bad Neuenahrer Apollinarisstadion nach einem Treffer von Marc Richter in der 90. Minute bereits mit 2:0, ehe der klassentiefere Rheinlandligist in der Nachspielzeit doppelt zurückschlug, sich über die Verlängerung rettete und dann im Elfmeterschießen die besseren Nerven hatte.

Früh gingen die Koblenzer in Führung: Nach Freistoßhereingabe von Felix Könighaus drückte Amodou Abdullei den Ball per Kopf in der 13. Minute aus kurzer Distanz über die Linie. Salmrohr kam danach besser ins Spiel und hatte in der 28. Minute eine dicke Chance durch Lucas Abend, der freistehend aus halbrechter Position verzog. Zwei Minuten später scheiterte der Koblenzer Felix Käfferbitz an der Latte des FSV-Gehäuses. Und auch die Salmrohrer kamen mit der Latte in Berührung, als TuS-Torwart Dieter Paucken Probleme bei einem Freistoß von Gianluca Bohr hatte (44.).



Koblenz kam nach dem Wechsel entschlossener aus der Kabine und zog das Spiel zunächst wieder an sich. Doch der FSV spielte immer wieder frech nach vorne. So wie in der 64. Minute: Hier rettete Paucken in höchster Not gegen Marco Unnerstall. Der FSV mühte sich bis zum Ende, die Kräfte schwanden



Die TuS hatte durch Gonzalez Vass eine große Chance, auf der Gegenseite hielt Unnerstall aus 25 Metern drauf, traf jedoch nur die Latte. Dann kam es zur Entscheidung vom Punkt: Im Elfmeterschießen verwandelte Nico Toppmöller final und ließ die Salmrohrer überschwänglich jubeln. Außerdem hatten

Dingels, Mennicke und Cirikovic für den FSV getroffen, Kai Bernard war an Paucken gescheitert. Auf der anderen Seite trafen von der Bracke, Araba und Lubaki, Könighaus schoss drüber, und FSV-Keeper Popescu hielt gegen Stahl.

FVR-Präsident Walter Desch sagte: "Das Finale war ein Krimi und tolle Werbung

aber. Der eingewechselte Koblenzer Marc Richter machte gegen die entblößte Salmrohrer Abwehr in der 90. Minute scheinbar alles klar. Dann jedoch traf Peter Schädler (90.+4), und wenig später zeigte Schiedsrichter Mario Schmidt nach einem Foul an Mennicke auf den Punkt. Den Elfmeter verwandelte Salmrohrs Kapitän Michael Dingels sicher – und das hieß tatsächlich doch noch: Verlängerung!

für den Amateurfußball." TuS-Trainer Anel Dzaka meinte: „Das tut weh. Es war angesichts unserer Probleme im Verein kein einfacher Weg in den vergangenen Wochen. Umso schöner wäre der Pokalsieg gewesen.“ Und sein Salmrohrer Pendant Lars Schäfer gab zu, „immer an meine Mannschaft geglaubt“ zu haben. „Sie hat gerade aufgrund ihrer unfassbaren Mentalität nicht unverdient gewonnen.“

EIN NEUER NAME IN DER SIEGERLISTE DES RHEINLANDPOKALS

Es gibt Geschichten, die schreibt eben nur der Pokal – und in Zeiten von Corona sowieso. Da ist zum Beispiel Felix Käfferbitz. Im Oktober 2019 schied er mit der TuS Koblenz bei der SG Mülheim-Kärlich aus dem Wettbewerb aus. Im Halbfinale hatte er, genau wie Leon Gietzen, die Gelegenheit, mit Rot-Weiß Koblenz doch noch ins Finale einzuziehen. Doch das ehemalige TuS-Duo scheiterte mit der gesamten Mannschaft des Regionalligisten am FC Karbach. Den anderen Weg dagegen schlugen zum Beispiel die beiden Karbacher Eric Peters (zuvor TSV Emmelshausen) und Iljaz Gubetini (zuvor TuS Rheinböllen) ein.

Beide könnten, obwohl sie bereits im laufenden Wettbewerb den Platz als Verlierer verließen, am Schluss doch noch feiern und sich als echter Pokalsieger fühlen. Als echter Pokalsieger fühlen: Das ist das Stichwort für die beiden Endspielteilnehmer. Denn eines ist sicher nach den mindestens 90 Minuten auf dem Koblenzer Oberwerth: Es wird erstmals seit neun Jahren wieder ein neuer Name in der Siegerliste dieses Wettbewerbs stehen. Vorletzter Neuzugang in der Verbandshistorie war im Jahr 2012 der SV Roßbach/Verscheid, der sich seinerzeit im Finale gegen den TuS Mayen

(2:0) durchsetzte. Einer der damaligen Protagonisten ist Sascha Watzlawik, aktuell Coach des FV Engers, der noch heute von diesem Tag schwärmt. „So ein Finale ist ein unbeschreibliches Erlebnis. Dafür arbeitet man mit einer Mannschaft.“

Watzlawik hat so ein Finale allerdings auf beiden Seiten erlebt. Denn neben dem Sieg 2012 stand er auch zwei Jahr zuvor mit Roßbach auf dem Platz, als sein Team dem hohen Favoriten Eintracht Trier unterlag – unglücklich in der Verlängerung, wie er heute noch betont. Doch das Erlebnis bleibt. „In Polch waren seinerzeit 2.400 Zuschauer auf den Tribünen.



Der heutige Trainer des FV Engers, Sascha Watzlawik (dunkles Trikot, Mitte), im Finale des Jahres 2011.

Für uns kleine Roßbacher, die in der Regel vor 200 bis 300 Zuschauer klickten, was das schon ein Erlebnis.“ Ein Erlebnis, auf das die beiden Teams im Endspiel 2020 leider nicht hoffen können. Eingeschränkt durch die Corona-Pandemie und die mit ihr einhergehenden Maßnahmen und Vorschriften konnten nur 350 Tickets verkauft werden. Diese 350 Besucher können indes wieder Historisches erleben, denn wie erwähnt hat sich bisher noch keines der beiden Teams jemals in die Siegerliste eintragen können. Der FV Engers war schon ganz nah dran, immerhin standen die Grün-Weißen bereits zweimal im Endspiel. Erstmals 1967, seinerzeit ein Traumfinale. Im Neuwieder Professor-Hueppe-Stadion standen sich der frisch gekürte Rheinlandmeister SSV Mülheim und der Vizemeister FV Engers gegenüber. 3.000 Zuschauer erlebten ein tolles Spiel mit einem Ergebnis, das bis heute einmalig blieb: 7:0 siegte der Meister über seinen Verfolger und schaffte somit nicht nur seinen ersten „persönlichen“ Saisonsieg gegen den Rivalen, sondern auch den höchsten Finalerfolg bis zum heutigen Tag.

Drei Jahre später folgte die zweite Finalteilnahme. Und dies in zwei Akten: Beim ersten Spiel gegen den SC Rhein/Ahr Sinzig war erneut Neuwied als Austragungsort gewählt worden – 2:2 stand es nach 120 Minuten, was zwei Tage später zu einer Neuauflage

führte. Als neuer Spielort wurde das Apollinaris-Stadion in Bad Neuenahr auserkoren. Und hier dominierte das Team aus dem Rhein/Ahr-Kreis. Zwar traf Engers nach fünf Minuten durch Manfred Sauer zur Führung, doch innerhalb einer guten halben Stunde hatte Sinzig das Spiel komplett gedreht und lag bereits zur Pause mit 4:1 in Front. Am Ende siegte der Sport-Club sogar mit 5:1.

Karbach dagegen hat bisher nur selten im Pokal für Überraschungen sorgen können, eine Finalteilnahme war bisher noch nicht gelungen. Das einzige Halbfinale gab es vor drei Jahren, als die TuS Koblenz mit einem glücklichen 2:1-Erfolg die Heimreise aus dem Hunsrück antreten konnte. Ansonsten bleibt die Pokalhistorie des FC Karbach sehr überschaubar. Zwar gab es in der Saison 1963/64 erstmalig ein kurzes Intermezzo für den damaligen Kreisligisten, das aber seinerzeit bereits mit einer Niederlage im Wiederholungsspiel endete. Erst ab 2008, der FCK war mittlerweile Bezirksligist, konnte man regelmäßig am Wettbewerb teilnehmen. Doch wie zum Auftakt 1963 gab es auch hier eine Niederlage: Die Reserve des TuS Mayen (3:5) beendete bereits in Runde zwei das kurze Gastspiel. Trainer war schon damals Torsten Schmidt, der die Hunsrücker 2005 in der B-Klasse übernommen hatte – und der nun mit seinem Team um den Titel spielt.

DANKE ANS EHRENAMT!

An jedem Wochenende finden in Deutschland 80.000 organisierte Fußballspiele statt. Mädchen und Jungs, Frauen und Männer. Von der Kreisliga bis zu den höchsten Landesverbands-Spielklassen. Alle verbindet die Leidenschaft für unseren Sport. Doch zu selten fragt man sich, wie dies Woche für Woche funktioniert. Dahinter steckt eine unglaubliche Anzahl an freiwillig und ehrenamtlich engagierten Menschen, deren Einsatz für unseren Fußball ganz einfach Herzenssache ist.

Den: Wer kümmert sich um die Organisation der Spieletage? Wer sorgt dafür, dass stets ein Schiedsrichter vor Ort ist? Wer ist dafür verantwortlich, dass jede Jugendmannschaft einen Trainer hat? Wer bereitet die Sportanlage vor? Wer kümmert sich darum, dass alle Eltern und Freunde mit Essen und Trinken versorgt werden können? Es funktioniert alles wie selbstverständlich, könnte man meinen – aber mitnichten! In den knapp 25.000

Fußballvereinen bekleiden etwa 400.000 Menschen eine ehrenamtliche Position, weitere 1,3 Millionen freiwillig engagierte Helfer kommen dazu. Ohne sie könnte kein Spiel stattfinden, kein Verein funktionieren.

Der Amateurfußball bildet das Fundament des Spitzenfußballs. Nahezu alle Spielerinnen und

Spieler haben einmal klein angefangen. Auf ihrem Heimatsportplatz das Kicken gelernt und die Liebe zum runden Leder entdeckt. Ehrenamtliche Trainer haben sie auf ihren ersten Schritten begleitet, ihr Talent gefördert und den Weg geebnet. Warum? Weil der Fußball für sie ganz einfach Herzenssache ist.

Im Jahr 2017 feierte die „Aktion Ehrenamt“ des Deutschen Fußball-Bundes bereits ihr 20-jähriges Bestehen. Somit ist sie eine der ältesten durchgehend bestehenden Aktionen des Verbandes. Die Bedeutung der Ehrenamtsförderung ist demnach



längst erkannt. Nun gilt es, auch in Zukunft passende Maßnahmen zur Unterstützung der Bedürfnisse der Vereinsmitarbeiterinnen und Vereinsmitarbeiter zu finden. Vor allem junge engagierte Menschen müssen verstärkt unterstützt und gefördert werden. Denn sie sind die Zukunft unserer Fußballvereine. Der DFB und seine Landesverbände

haben bereits zahlreiche Angebote, Maßnahmen, praktische Alltagshilfen und Möglichkeiten zur Anerkennung geschaffen. Mehr hierzu finden Sie unter www.dfb.de/dankeansehrenamt.

Demografische und gesellschaftliche Veränderungen stellen auch den Fußball vor neue Aufgaben. Wo sich früher Ehrenamtliche dauerhaft an einen Verein gebunden fühlten, ist die Tätigkeit heute in der Regel zeitlich befristet. Regionale Bindungen spielen eine kleinere Rolle, die eigene Lebenssituation eine immer größere. Zudem beeinflussen nicht zuletzt auch politische Entwicklungen die Fußballvereine und somit deren Ehrenamtliche – die Integration von Flüchtlingen steht dabei nur als ein aktuelles Beispiel für die vielfältigen Herausforderungen der Amateurvereine.

Gerade die Schlüsselpositionen in den Vereinen – Vorsitzende, Abteilungsleiter, Schatzmeister, Jugendleiter – verlangen anspruchsvolle Kompetenzen und Qualifikationen. Diese können jedoch umgekehrt unter anderem auch wieder gewinnbringend ins Berufsleben eingebracht werden. Immer wieder neue Ehrenamtliche zu gewinnen, den Aufgaben entsprechend zu qualifizieren und anschließend langfristig an den Verein zu binden: Darin

besteht für Sportvereine zumeist eine besondere Herausforderung. Ebenso muss die respektvolle Verabschiedung im Anschluss an eine ehrenamtliche Tätigkeit, ganz gleich welcher Dauer und Intensität, stets beachtet werden. Der DFB hat für den beschriebenen Zyklus eine eigene Philosophie und Instrumente entwickelt, die unter dem Dach der „Mitarbeiterentwicklung im Fußballverein“ zusammengefasst sind.



AKTION EHRENAMT

Der Deutsche Fußball-Bund und seine Landesverbände möchten den „Finaltag der Amateure“ nutzen, um gemeinsam ehrenamtliches Engagement zu würdigen und herzlich „DANKE“ zu sagen! Danke an die vielen Menschen, die sich ehrenamtlich und freiwillig in den Amateurfußballvereinen engagieren. Die für ihren Verein rackern, schuften und sich aus Liebe zum Fußball aus vollem Herzen einsetzen. Ohne sie blieben der Platz ungekreidet und die Trikots ungewaschen.

Euer Einsatz ist „Herzenssache“! Das „Dankesagen“ von unserer Seite auch. Danke ans Ehrenamt!

„FUSSBALL HILFT!“:

IM KLEINEN VIELES

BEWEGEN KÖNNEN



Fußball hilft!

Die Stiftung des
Fußballverbandes Rheinland

Seit 2013 gibt es „Fußball hilft!“, die Stiftung des Fußballverbandes Rheinland. Sie ist die direkte Nachfolgerin der Stiftung von Theo Zwanziger, der nach seinem Ausscheiden als Präsident des Deutschen Fußball-Bundes seine Arbeit auf diesem Weg fortführen wollte.

Walter Desch, Präsident des Fußballverbandes Rheinland und Vorsitzender des Stiftungsvorstandes, und Dr. Theo Zwanziger, Vorsitzender des Stiftungsrates, sind von der Arbeit der Stiftung überzeugt. Mit durchaus begrenzten Mitteln im Kleinen helfen zu können: Dieses Ziel wird voll erfüllt. Das gilt für die Unterstützung von Menschen in Not ebenso wie in Einzelfällen auch bei Vereinen in Schwierigkeiten.

In den vergangenen Jahren lag ein Schwerpunkt der Arbeit in der Unterstützung beim Bau von Mini-Spielfeldern – ein Projekt, das dank der Unterstützung der Koblenzer CompuGroup Medical SE und ihres Vorstandsvorsitzenden Frank Gotthardt möglich wurde. Dabei wurden in den Jahren 2016, 2017 und 2018 je fünf Vereine mit je 20.000 Euro beim Bau eines Mini-Spielfeldes finanziell stark

bezuschusst. Mit weiterer finanzieller Unterstützung aus dem Bolzplatzprogramm des Landes Rheinland-Pfalz ergab sich für die ausgewählten Vereine eine einmalige Chance, ein solches Spielfeld zu realisieren.

Darüber hinaus hat die FVR-Stiftung mit Unterstützung der Lotto Rheinland-Pfalz-Stiftung Initiativen von insgesamt mehr als 40 Vereinen und ihrer Mitglieder in Zeiten der Corona-Krise unterstützt und die Projekte mit einer Hilfe von bis zu 500 Euro im Einzelfall gefördert. Dabei zeigte sich Mal um Mal der Ideenreichtum und die Vielfalt der Aktionen der Klubs zugunsten der Menschen in ihrem Umfeld.

Um die Arbeit der FVR-Stiftung langfristig sichern zu können, ist die Stiftung auf Spenden angewiesen.

Darüber hinaus wird sie auch in diesem Jahr wieder einen Benefiz-Adventskalender auflegen. In den vergangenen Jahren war diese Aktion überaus erfolgreich – so konnten im Vorjahr fast alle 8.000 Exemplare verkauft werden. Und 190 Gewinner freuten sich über tolle Preise im Gesamtwert von rund 19.000 Euro.

Weitere Infos unter: www.fvr-stiftung.de



So gut kann Erfrischung schmecken.



✓ ISOTONISCH

✓ VITAMINHALTIG

✓ ALKOHOLFREI

Bitte ein Bit